

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei Ausgabestellen 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Posten 2,30 RM., bei Postabholung 2,50 RM. Inland- und Auslandsendungen werden nach Möglichkeit angenommen. Einzelnummern werden zu jeder Zeit besorgt. Im Falle eines Umzugs oder sonstiger Veränderungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückgabe der Bezugspreises. — Abbestellung einzelner Exemplare erfolgt nur, wenn vorher besetzt.

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Raumzeile 20 Rpf., die 4 gespaltene Zeile der meisten Bekanntmachungen 40 Rpf. Die 2-spaltige Reklameweile im täglichen Teile 1 Reichsmark. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Sonstige besondere Bedingungen werden nach Möglichkeit beachtet. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Wichtigkeit der Ringe eingepreist werden; nach über der Anzeigengabe in Konkurs geht. Anzeigen nehmen alle Verwaltungen entgegen.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostfen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 139. — 86. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden. Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 17. Juni 1927

## Locarno in Raten.

Die Genfer Konferenz ist eigentlich zu Ende; Briand ist bereit erkrankt, daß weitere Ministerbesprechungen nicht mehr stattfinden können und er nach Paris zurücktreten will. In seiner Stelle bleibt der bekannte Sozialist und Parlamentarier Paul Boncour zurück, der aber wohl nur noch eine Art aufräumender oder registrierender Tätigkeit ausüben wird.

Das Charakteristische der Genfer Zusammenkunft liegt nach der einen Seite lediglich darin, daß sie zu einer Besprechung der Außenminister Englands, Frankreichs, Deutschlands und der drei kleinen Mächte geführt hat. Zu mehr nicht, wenn man von der Vorbereitung einer Einigung in einer Nebenfrage, nämlich den Beschwerden des Rumeliandes über die bisherige litauische Unterdrückungspolitik, absieht. Man hat über die Mittelsverhandlungen, deren Einzelheiten auch jetzt noch durch dieses Stillschweigen verhüllt sind, eine offiziöse Mitteilung erhalten, in der gesagt wird, daß die Mitglieder der Konferenz die in der Schwere geliebten Fragen geprüft und festgestellt hätten, bis zu welchem Punkte die Erfüllung einiger dieser Fragen gelangt sei; für die übrigen habe man sich über die Mittel und Wege geeinigt, um ihre Verwirklichung innerhalb einer möglichst kurzen Frist sicherzustellen. Besonders wird dann noch hervorgehoben, daß neuerdings „der einmütige Wille feststeht, die Locarno-Politik fortzusetzen, die schon bisher im Interesse des Friedens wichtige Resultate ergeben habe und weiter ergeben werde“.

Niemand wird behaupten, daß dieses Kommuniqué gerade sehr inhaltreich ist; vielmehr vermeidet es sorgfältig, auf jede genauere Mitteilung einzugehen. Man kann es höchstens als einen Ausdruck der allgemeinen Stimmung betrachten, als eine Vorbereitung für weitere Besprechungen außerhalb Genfs zwischen den einzelnen Kabinetten. Dazu gehört alles, was nun die Welt im deutschen Interesse liegenden Fragen angeht. Vorläufig weiß also die größere Öffentlichkeit noch nicht, wie besonders die Frage der Offensivität Deutschlands weitergeführt werden soll, was unter diesen „gewissen Umständen“ zu verstehen ist. Zweifellos doch Bedingungen, während die Note der Locarnomächte aus Deutschland aus dem November 1925 diese Herabsetzung der Besatzung bedingungslos und lediglich einen Ausfluß aus dem Locarno-Vertrag selbst hinweist hat. Das gleiche gilt hinsichtlich der Gerichte, die von einem weiten Entgegenkommen Deutschlands in der Frage sprechen, wie die Feststellung der Offensivität nun von seiten der Vorkonferenz kontrolliert werden soll. Daß noch einige andere Differenzpunkte hinsichtlich der bis ins letzte gehenden Entlassung Deutschlands behandelt worden sind, erahnt sich ohne weiteres aus der Tatsache, daß der Staatssekretär Weismann nach Genf gereist ist, um mit der Gegenseite diese Rechtsfragen, die Polizei und die Instruktionbücher der Scherverbände, zu besprechen.

Es ist also schwer, schon jetzt, ehe man Generes weiß, über die Genfer Zusammenkunft ein Urteil zu fällen, zu entscheiden, ob nun wirklich und endlich der Geist von Locarno „wichtige Resultate“ ergibt, bzw. auf der jüngsten Konferenz ergeben hat. Deutschland wußte im voraus, daß die Fragen der allgemeinen Weltpolitik, besonders die des russisch-englischen, bzw. polnischen Konflikts in einer alles andere überraschenden Weise im Vordergrund standen. Hierum haben sich in der Hauptsache die Ministerbesprechungen gedreht, aber wir wissen auch hier nicht, wie sich Deutschlands Vertreter eingestellt hat, ob er vor allem nach jeder Richtung hin seinen Standpunkt hat wahren können, der in einer absoluten Neutralität nach beiden Seiten hin besteht. An Versuchen, ihn davon abzubringen, hat es zweifellos nicht gefehlt; hoffentlich sind diese Versuche nach jeder Richtung hin vergeblich geblieben, obwohl es die Sowjetregierung und durch ihre innenpolitischen Maßnahmen nicht gerade leicht macht, auf diesem Standpunkt zu verharren.

## Vorzeitiger Abbruch in Genf.

Genf, 16. Juni. Die Netztagung wird schon morgen zu Ende gehen, und zwar hauptsächlich infolge der plötzlichen Erkrankung des französischen Außenministers Briand. Man hält es in Genf für möglich, daß die Besprechungen im gleichen Kreise bei nächster Gelegenheit wieder aufgenommen werden sollen, wobei auch eine Erweiterung des europäischen Konzertes für bestimmte Fragen nicht ausgeschlossen wäre.

## Für internationalen Zollabbau.

### Ein Weltwirtschaftsbericht Dr. Stresemanns.

Die Bedeutung der Weltwirtschaftskonferenz.

In der Donnerstagsitzung der Völkerbundratsitzung gab Dr. Stresemann als Berichterstatter über die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz einen Überblick und betonte, daß die Ergebnisse der Beratungen die bemerkenswertesten und erfolgreichsten waren, die jemals vom Völkerbund veranstaltet worden seien. Der Minister zitierte weiter die Aufgaben, vor die die Konferenz sich gestellt sah, hob die geradezu überraschende Leistung hervor, die in der Zusammenziehung der vielfältigen Probleme auf einige entscheidende Punkte lag, und ging dann auf die drei Hauptgebiete Handel, Industrie und Landwirtschaft ein.

Bezüglich des Handels habe die Konferenz das Prinzip proklamiert, den internationalen Handel von allen künstlichen Schranken, insbesondere von zu hohen Zöllen zu befreien. Er forderie in Verbindung hiermit Vereinfachung und Vereinheitlichung der Tarife sowie schrittweisen Abbau der Zölle.

Aus dem Aufgabengebiet der Industrie hob der Minister die Bedeutung internationaler Industriekonferenzen zur Förderung bestimmter Industrien hervor, für die in dem Bericht der Weltwirtschaftskonferenz die Bedingungen und Sicherungen klar herausgearbeitet seien. Ebenso stellte er fest, daß für die Erfordernisse der Landwirtschaft wichtige Empfehlungen gemacht worden sind.

Dr. Stresemann erinnerte weiter an die diplomatische Konferenz, die für den 17. Oktober d. J. in Genf vorgesehen ist und die die Aufgabe habe, Vereinbarungen zur Beseitigung von Ein- und Ausfuhrhindernissen auszuarbeiten.

Die Weltwirtschaftskonferenz hat, so sagte Dr. Stresemann, in einer ihrer Resolutionen ein sehr kühnes Wort ausgesprochen, das Wort, daß die Weltwirtschaftskonferenz den Anbruch einer neuen Ära des internationalen Handels bedeute. Es ist jetzt unsere Sache, unseren guten Willen und unsere Energie dafür einzusetzen, um vor dieser kühnen Hoffnung bestehen zu können, wenn später einmal die Versprechungen und die Erfüllung der Weltwirtschaftskonferenz miteinander verglichen werden.

Schließlich sprach Dr. Stresemann den Mitgliedern der Weltwirtschaftskonferenz den Dank des Völkerbundrats aus. In einer Resolution lädt der Völkerbundrat alle Länder und Regierungen ein, den Grundsätzen und Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz größte Aufmerksamkeit und Unterstützung zu gewähren, da diese Grundsätze dazu geeignet seien, die Wirtschaftslage der Welt, besonders aber diejenige Europas, zu verbessern, womit zugleich die friedlichen Beziehungen zwischen den Nationen gefördert werden.

### Auch die anderen sind zufrieden.

Die Ausführungen Dr. Stresemanns als Berichterstatter über die Weltwirtschaftskonferenz haben im Völkerbundrat einen ganz neuen Anlauf von Erklärungen ähnlicher Tendenz. Für Donnerstag nachmittag war eine besondere Sitzung zur Weiterberatung dieses Gegenstandes anberaumt.

## Briand abgereist.

Genf, 16. Juni. Der französische Außenminister Briand hat heute vormittag gegen 1 Uhr Genf verlassen, um nach Paris zurückzukehren. Sein körperliches Befinden hat sich, wie es heißt, so verschlechtert, daß er keine Absicht, heute nachmittag noch einmal mit Dr. Stresemann zusammenzukommen, nicht ausführen konnte. Wie von seiten der französischen Delegation verlautet, handelt es sich bei der Erkrankung Briands um eine schwere Entzündung des linken Auges, wodurch eine Entzündung der Sehhaut droht. Nach dem Gutachten der Ärzte ist für Briand eine längere Ruhepause erforderlich. Frankreich wird im Völkerbundrat durch Paul Boncour und Loucheur während der weiteren Sitzung vertreten sein.

## Die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz vor dem Reichsausschuß.

Berlin. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hielt heute vormittag gemeinsam mit dem handelspolitischen und wirtschaftlichen Ausschuss eine Sitzung ab, in der Abgeordneter Lammert (Zentrum) und sein Sekretär Trendelenburg über Verlauf und Ergebnis der Weltwirtschaftskonferenz in Genf Bericht erstatteten. Mitglieder des Reichskabinetts waren zu der Sitzung erschienen.

Frankreich war bei dieser Beratung durch Loucheur vertreten. Zunächst wurden die Ausführungen des Berichterstatters von dem holländischen Außenminister van Vlokand warm unterstrichen. Der Italiener Scialoja empfahl den Bericht gleichfalls zur Annahme. Vonderweide unterstrich die Bedeutung der Schlussfolgerungen von Dr. Stresemann und bezeichnete die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz als ein „Werkzeug für Vertreter der ganzen Welt, aller Klassen- und Berufsstände“, das die bisher protektionistische Strömung in eine freihändlerische umgekehrt habe.

### Eine deutsche Erklärung.

Dr. Stresemann gab nacheinander als Vertreter Deutschlands und in deutscher Sprache eine Erklärung ab, in der es heißt: Die Weltwirtschaftskonferenz hat eine sehr verdienstvolle Arbeit geleistet. Es ist jetzt unsere Aufgabe, die Beschlüsse zu verwirklichen, dafür zu sorgen, daß die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz nicht eine „platonische Geste“ bleiben, um einen Ausdruck der Weltwirtschaftskonferenz zu gebrauchen, sondern daß sie Leben bekommen. Ich bin in der glücklichen Lage, zu erklären, daß die deutsche Regierung die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz voll und vorbehaltlos akzeptiert.

Der Minister brachte daraufhin den Beschluß des Reichskabinetts zu den Ergebnissen der Weltwirtschaftskonferenz zur Verlesung und drückte nochmals die Hoffnung aus, daß dem Vorbild der belgischen Regierung noch viele Regierungen folgen werden.

Durch die Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz ist die Aufmerksamkeit und der Wille der öffentlichen Meinung auf diese Wirtschaftsprobleme gelenkt worden. Rufen wir diese Aufgabe mit bestem Willen, indem wir uns abspalten, so schnell wie möglich — am besten morgen schon — an die praktische Arbeit machen. Jeder Tag, der arbeitslos vergeht, ist ein Verlust, denn mit jedem solchen Tag gelangen die Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz wieder in den Hintergrund des öffentlichen Interesses und die Einmütigkeit und der Wille zur Zusammenarbeit und Verständigung verflüchtigen sich wieder.

## Frankreich und Rußland.

Dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ zufolge besteht guter Grund zu der Annahme, daß, obgleich Briand gegen eine völlige Lösung der diplomatischen Beziehungen mit Moskau sei, der gegenwärtig in Frankreich weilende französische Botschafter in Moskau, Herbette, nicht nach Moskau zurückkehren wird, wo in Zukunft nur noch ein Geschäftsträger verbleiben werde. Infolgedessen werde erwartet, daß Katowitsch, einer der „bittersten Feinde Englands“, nicht mehr lange in Paris bleiben werde.

## Abschluß der Internationalen Arbeitskonferenz.

Die Internationale Arbeitskonferenz in Genf ist nach dreiwöchiger Dauer abgeschlossen worden. Der Direktor des Arbeitsamtes betonte dabei, daß es nach den auf der diesjährigen Arbeitskonferenz entstandenen Schwierigkeiten nuncmehr dem Arbeitsamte obliegen werde, deren eigentliche tieferliegende Gründe zu erforschen, für die die Ablehnung des Fragebogens zur gewerkschaftlichen Freiheit nur als Symptom aufgefaßt werden könne, da dieses negative Ergebnis die eigentlichen Gründe der entstandenen Schwierigkeiten nur verschleierte.

## Deutsch-russische Besprechung in Berlin.

Freundschaftlicher Geist. Während der Genfer Verhandlungen über das Auslandsproblem haben zwischen dem deutschen Botschafter Graf Brockdorff-Rosam und dem gleichfalls in Berlin weilenden sowjetrussischen Außenkommissar Tschitscherin, ferner zwischen dem Berliner Sowjetbotschafter Krestinski und einer höheren Persönlichkeit des Berliner Auswärtigen Amtes freundschaftliche Besprechungen stattgefunden, in denen von Seiten Deutschlands auf den Eindruck hingewiesen worden ist, den die fortgesetzten Erschießungen politischer Gefangener in Sowjetrußland und die Meldungen über etwaige sowjetrussische ultimative Forderungen an Polen in der übrigen Welt gemacht haben. Gegenüber anderen Darstellungen kann darauf hingewiesen werden, daß es sich hierbei lediglich um eine von Deutschland freiwillig übernommene Informierung der Sowjetregierung handelt, nicht aber um einen Auftrag der Westmächte. Von sowjetrussischer Seite ist der freundschaftliche Geist dieser Informierung auch anerkannt worden.

## Fluglinie Berlin—Stettin—Oslo.

Oslo. Der Staatsrat hat in seiner letzten Sitzung der Deutschen Luftlinie die Konzession zur Fluglinie Berlin—Stettin—Oslo vom 5. Juli bis 15. September erteilt.